

statistik.aktuell

Wohnen mit Grundsicherung für Arbeitsuchende in Frankfurt am Main

Es gibt zahlreiche Gründe, die dazu führen, den Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft sichern zu können. Hier helfen die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II vor allem bei der Deckung der Wohnkosten, aber auch mit dem Arbeitslosengeld II sowie Sozialgeld und anderen Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Ein erheblicher Teil der Leistungen besteht in der Unterstützung für die Kosten der Unterkunft.

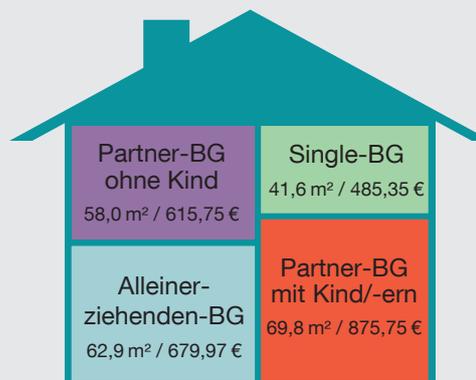
Neun von zehn Bedarfsgemeinschaften werden bei Kosten der Unterkunft unterstützt

Menschen, die zusammenleben und gemeinsam wirtschaften aber auch Alleinlebende, sogenannte Single-Haushalte, werden als Bedarfsgemeinschaft bezeichnet. Ende 2019 hatten in Frankfurt am Main 32.793 Bedarfsgemeinschaften einen Anspruch auf mindestens eine der genannten Leistungen. 29.670 davon und damit neun von zehn (90,5%), erhielten vom Jobcenter unter anderem Unterstützung bei den laufenden Kosten der Unterkunft. Im Schnitt wurden eine Wohnfläche von 52,8 Quadratmetern und laufende Kosten von 608,75 Euro anerkannt.

Partner, Singles und Alleinerziehende mit unterschiedlichen Bedarfen

Je nach Konstellation und Größe einer Bedarfsgemeinschaft wird eine kleinere oder größere Wohnfläche benötigt. Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person beträgt in Frankfurt am Main 32,1 Quadratmeter, mit laufenden anerkannten Kosten in Höhe von 369,50 Euro (12,51 € je m²).

Durchschnittliche Wohnflächen und Kosten der Unterkunft von Bedarfsgemeinschaften 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stichtag: 15. Dezember.

Flächen proportional zur Quadratmeterzahl.

Grundsicherung für Arbeitsuchende kurz erklärt:

Die steuerfinanzierte Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) hat die Aufgabe, den Lebensunterhalt zu sichern und dadurch ein menschenwürdiges Existenzminimum zu ermöglichen. Eine Bedürftigkeit muss nicht durch Arbeitslosigkeit entstanden sein. Auch zu geringe Einkommen können dazu führen, dass Menschen keinen ausreichenden Verdienst für sich bzw. ihre Familie erzielen können. Hier hilft die Grundsicherung für Arbeitsuchende vor allem mit dem Arbeitslosengeld II, Sozialgeld sowie mit Leistungen für die Kosten der Unterkunft.

Wohnflächen und laufende anerkannte Kosten der Unterkunft von Bedarfsgemeinschaften 2019

m ²	insgesamt (1)		Single-BG		Alleinerziehenden-BG		Partner-BG			
	Anzahl	Kosten pro BG in €	Anzahl	Kosten pro BG in €	Anzahl	Kosten pro BG in €	ohne Kind		mit Kind/-ern	
							Anzahl	Kosten pro BG in €	Anzahl	Kosten pro BG in €
bis unter 20	1 023	368,17	945	332,59	40	690,19	16	347,91	17	(2)
20 bis unter 40	6 225	444,72	5 384	416,63	343	596,69	278	467,75	179	954,69
40 bis unter 60	10 746	550,40	6 374	521,88	1 956	572,73	1 062	550,27	1 105	673,78
60 bis unter 80	7 821	685,78	1 458	619,91	2 811	677,57	804	675,14	2 431	739,94
80 bis unter 100	2 104	828,49	224	632,26	599	830,21	189	791,83	1 026	880,21
100 und mehr	454	979,92	49	581,04	111	997,59	41	913,91	239	1 068,99
keine Angabe	1 297	1 118,41	779	546,51	175	1 362,37	60	977,51	275	2 608,90
insgesamt	29 670	608,75	15 213	485,35	6 035	679,97	2 450	615,75	5 272	875,75

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stichtag: 15. Dezember.

(1) Einschließlich Fälle ohne Angaben zum Typ der Bedarfsgemeinschaft. (2) Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

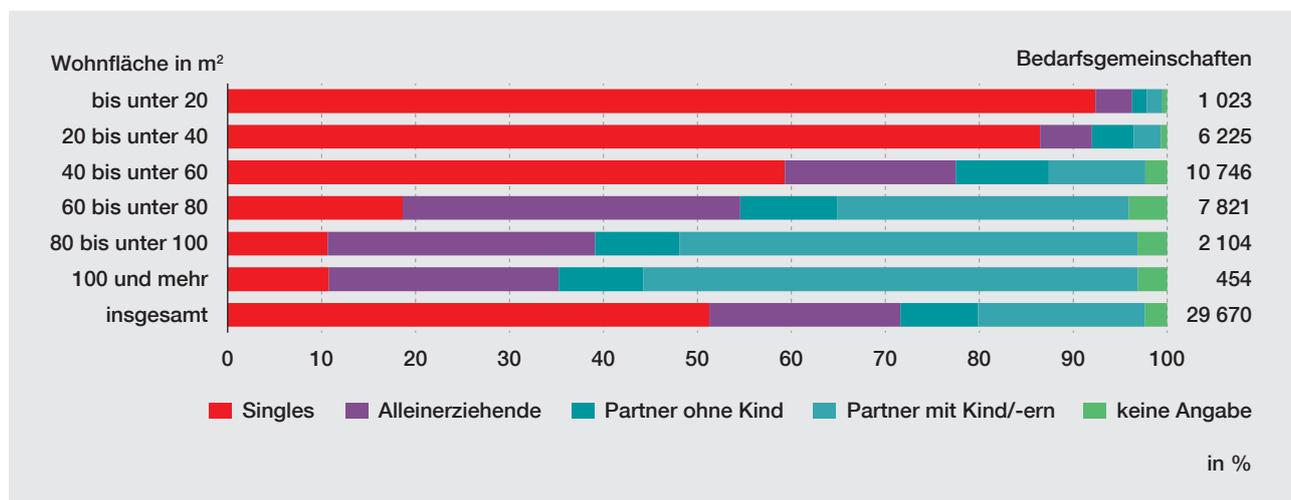
Die kleinsten Flächen benötigen sogenannte Single-Bedarfsgemeinschaften. Fast 90 Prozent aller Unterkünfte mit unter 40 Quadratmetern wurden von ihnen bewohnt (6329 von 7248). Im Schnitt wurden für Single-Bedarfsgemeinschaften Kosten in Höhe von 485,35 Euro für 41,6 Quadratmeter anerkannt. Kinderlose Partner-Bedarfsgemeinschaften bewohnten im Schnitt 58 Quadratmeter, mit Kosten von 615,75 Euro. Die Fläche für Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften war mit 62,9 Quadratmetern um knapp 10 Prozent größer als die von kinderlosen Partner-Bedarfsgemeinschaften und die Kosten mit 679,97 Euro waren gut 10 Prozent höher (4,9m² bzw. 64,22 €). Die durchschnittlich größten Wohnflächen mit 69,8 Quadratmetern und 875,75 Euro hatten Partner-Bedarfsgemeinschaften mit mindestens ei-

nem Kind. Der Großteil der 454 Unterkünfte mit über 100 Quadratmetern wurde von Partner-Bedarfsgemeinschaften mit Kind bzw. Kindern (239, 52,6%) und Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften (111, 24,4%) bewohnt.

Vor allem Mieterinnen und Mieter benötigen Unterstützung

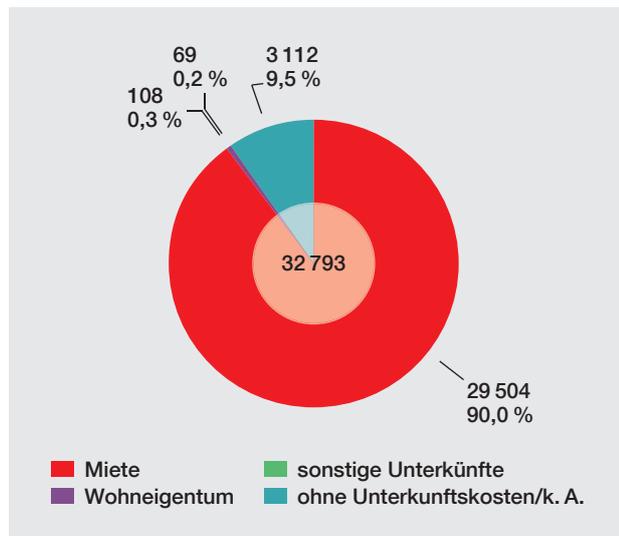
In Frankfurt am Main wohnten neun von zehn der 32 793 Bedarfsgemeinschaften in einem Mietverhältnis (29 504, 90 %). Lediglich 108 Bedarfsgemeinschaften (0,3 %) lebten in selbstgenutztem Wohneigentum, bei dem u. a. die Grundsteuer, Schuldzins, die Wohngebäudeversicherung sowie bestimmte Ausgaben wie z. B. für wichtige Reparaturen und In-

Anteil von Bedarfsgemeinschafts-Typen an Wohnflächen-Größenklassen 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stichtag: 15. Dezember.

Unterkunftsarten von Bedarfsgemeinschaften 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stichtag: 15. Dezember.

standhaltungen übernommen werden können. Tilgungsraten von Krediten für Eigentumswohnungen oder Häuser sind von der Übernahme ausgeschlossen. Weitere 69 Bedarfsgemeinschaften befanden sich in sonstigen Unterkünften (0,2%), bei denen die Kosten nach Tagessätzen berechnet werden, die mietfrei oder anderweitig nicht aufgeführt sind. Für 3 112 Bedarfsgemeinschaften (9,5%) lagen der Bundesagentur für Arbeit keine Angaben zur Art der Unterkunft vor oder es wurden keine laufenden Wohnkosten gezahlt.

Nicht alle Kosten der Unterkunft werden anerkannt

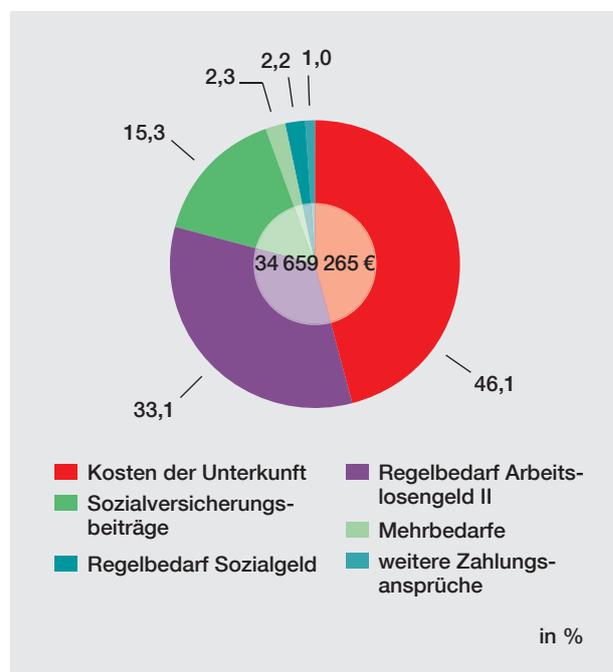
In welcher Höhe die Kosten der Unterkunft übernommen werden, überprüft das jeweilig zuständige Jobcenter. Falls die tatsächlichen Kosten die als angemessen festgesetzten Kosten überschreiten, sind diese durch die Bedarfsgemeinschaft aufzubringen.

Laufende und einmalige anerkannte Kosten der Unterkunft von Bedarfsgemeinschaften 2019

Kostenart	insgesamt	pro BG	
	in €	in €	in %
Unterkunfts-kosten	13 305 849	448,46	73,7
Betriebskosten	3 411 323	114,98	18,9
Heizkosten	1 344 492	45,31	7,4
insgesamt	18 061 664	608,75	100,0
einmalige Kosten	391 131	x	x

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stichtag: 15. Dezember.

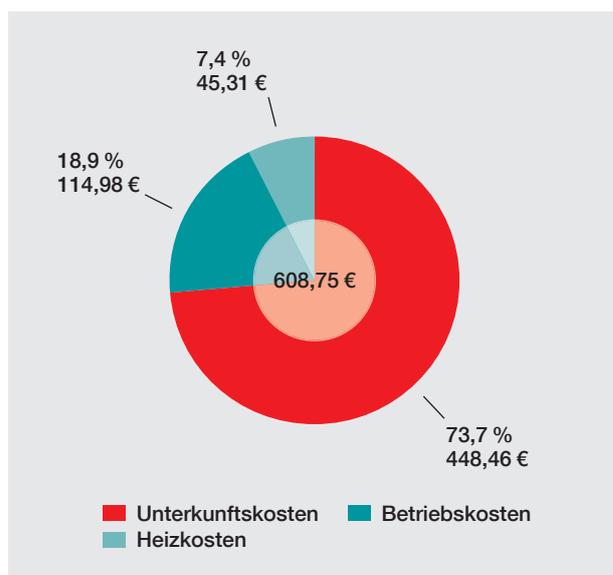
Zwecke der Zahlungsansprüche von Bedarfsgemeinschaften 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stichtag 15. Dezember.

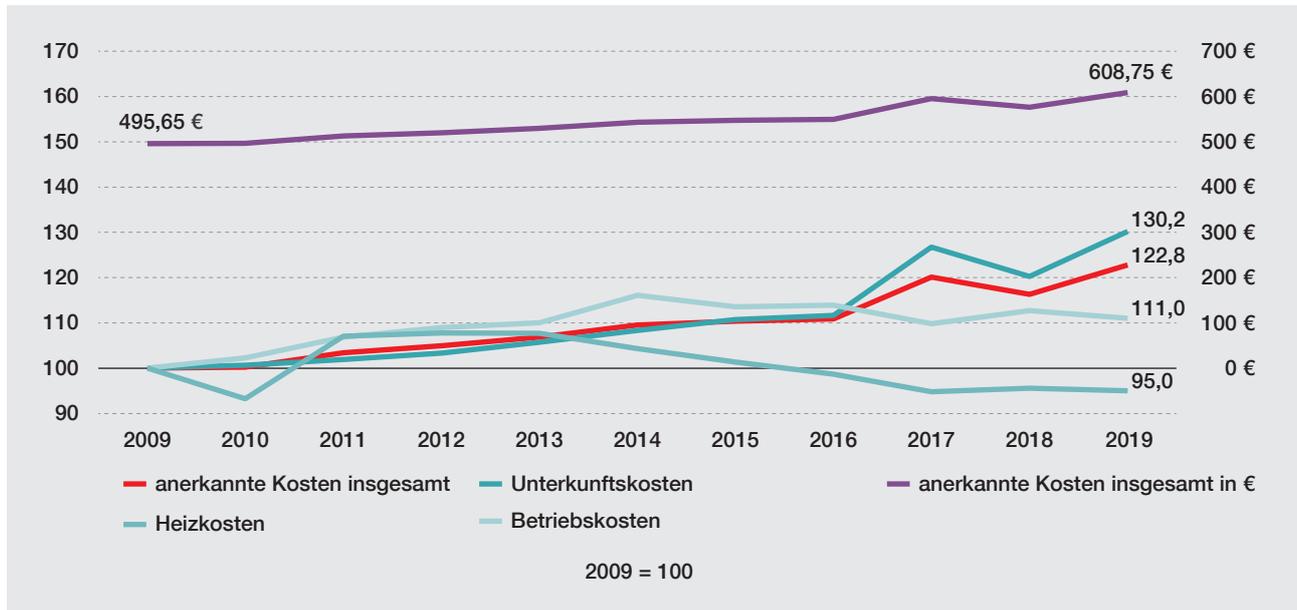
Ende 2019 lagen die durchschnittlichen laufenden tatsächlichen Kosten der Unterkunft mit 629,30 Euro pro Bedarfsgemeinschaft im Schnitt 20,55 Euro über den anerkannten Kosten von 608,75 Euro.

Laufende anerkannte Kosten der Unterkunft je Bedarfsgemeinschaft 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stichtag: 15. Dezember.

Entwicklung der laufenden anerkannte Kosten der Unterkunft von Bedarfsgemeinschaften 2009 bis 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Stichtag: jeweils 15. Dezember.

Nicht nur laufende, auch einmalige Kosten können übernommen werden

Unterkunfts-, Betriebs- und Heizkosten werden im Regelfall jeden Monat gezahlt. Im Monat Dezember 2019 summierten sich die laufenden anerkannten Kosten der Unterkunft in Frankfurt am Main auf gut 18 Millionen Euro. Den größten Teil davon machten die Unterkunftskosten für Miete oder Schuldzins beim Eigenheim bzw. der Tagessatz bei Unterkünften wie Heimen, Pensionen usw. in Höhe von 13,3 Millionen Euro aus. Für laufende Betriebskosten wurden 3,4 Millionen Euro und für Heizkosten 1,3 Millionen Euro anerkannt. Zusätzlich zu den laufenden anerkannten Unterkunftskosten wurden einmalige Kosten der Unterkunft wie z. B. für Wohnungsbeschaffung, Mietschulden sowie Instandhaltung und Reparatur bei selbst bewohntem Eigentum in Höhe von 391 131 Euro von 1 148 Bedarfsgemeinschaften übernommen.

Kosten stiegen um knapp 23 Prozent

In den letzten zehn Jahren stiegen die durchschnittlichen anerkannten Kosten der Unterkunft um 113,10 Euro von 495,65 Euro auf 608,75 Euro (+22,8 %). Mit über 90 Prozent davon bzw. einer Steigerung um 104,05 Euro (+30,2 %) trugen die Kosten der Unterkunft für Miete, Schuldzins und Tagessätze am stärksten zum Anstieg der Kosten bei. Die Betriebskosten stiegen um elf Prozent von 103,55 Euro auf 114,98 Euro (+11,43 €). Die anerkannten Heizkosten sanken nach einem Anstieg auf 51,38 Euro im Jahr 2012 stetig und lagen mit 45,31 Euro am Ende des Jahres 2019 fünf Prozent unter dem Niveau von 2009. Dg

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Impressum

Bürgeramt, Statistik und Wahlen

Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 212-71555, Fax: +49 69 212-36301

E-Mail: infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de

http://www.frankfurt.de/statistik_aktuell



Adresse